

6. Hauptversammlung der Luther-Gesellschaft

Von Theodor Knolle, Wittenberg

Die vorjährige Hauptversammlung unserer Gesellschaft wurde im Anschluß an die Jubiläumstagung der Inneren Mission, die einen großen Kreis inländischer und ausländischer Teilnehmer nach Wittenberg geführt hatte, in der Lutherstadt am 24. September 1923 abgehalten. Die Verbindung der Namen Wichern und Luther war nicht zufällig. Wenn Wichern 1848 in der Schloßkirche seinen Weckruf für die Liebesarbeit der Kirche hatte erschallen lassen, so wollte er damit nichts grundsätzlich Neues, sondern organisierte Tat werden lassen, was Luther immer wieder gepredigt hatte, daß die Liebe aus dem Glauben fließen müsse. Neben das 75 Jahr-Jubiläum der Inneren Mission trat das 400 Jahr-Jubiläum des lutherischen Liedes. Dem trug der Festvortrag Rechnung, in dem Geh. Konsistorialrat Prof. D. Smend-Münster als berufener Deuter „Luther als Liturgen und Musikanten“ zeigte. In der dichtgefüllten Aula des Melancthon-Gymnasiums lauschten die Lutherfreunde seinen feinsinnigen Beobachtungen und eindrucksvollen Formulierungen, mit denen er das Prophetische und Künstlerische in Luthers Seele einander gegenüberstellte und miteinander ausglich. Der Vortrag ist im Lutherjahrbuch 1924 abgedruckt und wird für die kommende Gesangbuchfeier am Sonntag Kantate treffliche Dienste leisten. Der Festversammlung war nachmittags die Generalversammlung vorausgegangen. In ihr erstattete der Geschäftsführer zunächst den Jahresbericht. Hatte die Ungunst der Zeiten auch keine größeren Veranstaltungen und ausgedehntere Propaganda möglich gemacht, so war doch im stillen die Arbeit fortgegangen und der Mitgliederbestand im wesentlichen der gleiche geblieben. Der Verlag der Luther-Gesellschaft ist auf die Luther-Gesellschaft übernommen. Bei der Herstellung des in diesem Jahre bereits mit großem Erfolge in Leipzig und Breslau gezeigten Luther-Films hat die Luther-Gesellschaft durch Prof. D. Scheel, Prof. D. Jordan und Pfarrer Knolle in Ablehnung eines völlig ungeeigneten Drehbuches, Darbietung einwandfreien historischen Stoffes und besonders Abfassung des jetzt zugrunde gelegten Drehbuches durch Pfarrer Kurz, den Vorsitzenden unserer Erfurter Ortsgruppe, mitgearbeitet. Der Geschäftsgang der Geschäftsstelle ist durch die Übernahme der gesamten Kassenführung erheblich vermehrt. Für diese wurde dem Ge-

schäftsführer Entlastung erteilt. Die durch Auslojung ausscheidenden Mitglieder des Gesamtvorstandes, die Herren Geheimrat Prof. D. Berger=Darmstadt, Stadtrat Friedrich=Wittenberg, Geh. Konsistorialrat Prof. D. Holl=Berlin, Landesbischof D. Ihmels=Dresden, Ephorus Prof. D. Jordan=Wittenberg, Pfarrer Knolle=Wittenberg, Prof. D. Liegmann=Jena, Oberschulrat Dr. Mosapp=Stuttgart, Missionsdirektor D. Schreiber=Berlin, Pfarrer D. Steinlein=Nürnberg wurden sämtlich wiedergewählt. Neugewählt wurden die Herren Präsident des Ev. Oberkirchenrates und des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes D. Moeller=Berlin, Kirchenpräsident D. Veit=München und Generalsuperintendent D. Schöttler=Magdeburg. Der Jahresbeitrag sollte wertbeständig festgesetzt werden, und es wurde bei den damaligen Verhältnissen 0,40 bzw. 1 Goldmark angenommen mit der Maßgabe, daß der engere Vorstand bei Veränderung der Lage die endgültige Festsetzung bestimmen solle. Sie erfolgte nach Einführung der Rentenmark nun dahin, daß für einfache Mitglieder 2 M., für die Jahrbuchbezieher 6 M. als Mindestbeitrag beschlossen wurde. Diese Zahlen liegen noch unter den bei der Gründung der Luther=Gesellschaft erhobenen Beiträgen (3 bzw. 10 M.). Sie sind auch von vielen Mitgliedern bei den Einzahlungen freiwillig erhöht worden. Die bisherigen Auslandsbeiträge, die uns in der Zeit des Valutatiefstandes eine wesentliche Hilfe waren, sind nun infolge der veränderten Valutaverhältnisse zu niedrig geworden und werden erhöht werden müssen. Mit den Vertretern Schwedens wurde die Begründung einer schwedischen Tochtergesellschaft vereinbart derart, daß die dortigen Mitglieder sich zu Ortsgruppen, zunächst in und um Stockholm und Upsala zusammenschließen. Alles in allem bezeugte die Hauptversammlung den energischen Willen, die Arbeit der Luther=Gesellschaft auch durch schwierige Zeiten fortzuführen. Die Stabilisierung, die mit Beginn 1924 einsetzte, hat diesen Willen aufs beste unterstützt und Mut zu neuer Arbeit gegeben. In München ist bereits eine neue Ortsgruppe im Entstehen. Andere Städte werden hoffentlich folgen. Wir wissen, daß in diesen dunklen Zeiten wahr bleiben muß, was D. M. Luther wohl um die Wende 1523/24 in seinem Weihnachtsliede: „Nu kom der Heyden Heyland“ gesungen hat:

Tunckel mus nicht komen dreyn,
der glaub bleyb ymer ym scheyn.

